

Wer darf wo?

Immer wieder Ärger ums Parken **11**

Leichenfund

Todesursache unklar – wird obduziert? **11**

Übung für Notfälle

Stadt-Galerie gestern Abend geräumt **12**

Kinderkarneval

Närrischer Nachwuchs in Hameln und Tündern **10**



HAMELN

Dienstag, 24. Februar 2009

Seite 9

Sanierungsgegner machen eigene Rechnung auf

„Frischer Wind“ und BUND kritisieren Fußgängerzonen-Planung / Neues Zweckbündnis geplant

Hameln (ni). Mit mehr als 6000 Unterschriften im Rücken fühlen sie sich legitimiert, für die Bürger zu sprechen, wenn sie gegen die Planung der Stadt zur Neugestaltung der Fußgängerzone Front machen. Tobias Matter von der Wählerinitiative „Frischer Wind“ und Ralf Hermes vom BUND, in ihrer Gegnerschaft zum Modernisierungskonzept auf Grundlage des Entwurfs von Architektin Anke Deeken geeint, nehmen für sich Anspruch, keine Einzelmeinung zu vertreten und genau so wenig aus der Position der Unwissenden heraus zu argumentieren. „Ich habe mich intensiv mit allen öffentlich zugänglichen Informationen zu diesem Thema auseinandergesetzt“, sagt Hermes. Und bleibt bei seinem Urteil: „Die Planung ist schlecht.“

Pflaster könnte „noch weitere 30 Jahre“ halten

Schlecht, weil sie an den Bedürfnissen der Bürger vorbeigehe. Denn hätten die vorgesehenen Veränderungen an Oster-, Bäckerstraße und Pferdemarkt den Nerv der Hamelner getroffen, „dann hätten nicht mehr als 6000 Hamelner einer unbekanntem Gruppierung wie dem Frischen Wind ihre Unterschrift anvertraut“ und damit ihr Missfallen an dieser Planung bekundet. Schlecht aber auch, „weil man sich durch diesen großen Brocken Fußgängerzone finanziell so bindet, dass für anderes kaum noch Geld mehr da sein wird“.

Kürzlich hat Hermes in einem offenen Brief an die Ratsmitglieder seine eigene Kostenrechnung für das Projekt Fußgängerzone aufgemacht und ist dabei auf „einen tatsächlichen Finanzbedarf“ von acht bis neun Millionen Euro gekommen. Die Differenz zu der aktuellen Kosten-schätzung der Verwaltung (zwischen rund fünf und 6,1 Million Euro je nach Ausführung) ergibt sich, weil er in



Wie geht es weiter mit der Fußgängerzone, scheint sich auch „Die Neugierige“ vor dem Museum zu fragen.

Foto: Dana

seine Kalkulation Faktoren mit einbezieht, die die Stadt außen vor lasse. Wie etwa rund 400.000 Euro, die die Stadtwerke für die Verlegung der Trafostationen bezahlen. Um diesen Betrag, so nimmt Hermes an, verringere sich die Gewinnausschüttung der Stadtwerke an die Stadt. Angenommene 225.000 Euro für die Leitungsverlegung und ebenso geschätzte 100.000 Euro für die „Sanierung von Transportschäden in Bau- und Emmernstraße“, 500.000 Euro Preissteigerung sowie knappe 1,5 Millionen Euro für die Be-

dienung von Krediten, die für das Millionen-Projekt aufgenommen werden müssten, „weil die Stadt das Geld ja nicht auf der hohen Kante liegen hat“, schlägt er noch obendrauf. Ob seine Schätzung allerdings seriöser ist als die von ihm infrage gestellte der Stadt? Zumindest für „gerechtfertigt und realistisch“ halte er seine Prognose.

„Der Bürgerentscheid soll die Umsetzung der Planung stoppen“, sagt Matter. Und soll zwei Jahre Luft schaffen für eine Neuplanung mit deutlich abgespeckter Versi-

on“. Das von Politik und Verwaltung immer wieder ins Feld geführte Argument, eine solche Verzögerung hätte den Verlust von zwei Millionen zugesagter Fördergelder zur Folge, beeindruckt ihn nicht. „Wer sagt uns denn, dass das tatsächlich so ist?“ Hermes nennt dieses Argument „eine Drohung“ – jedenfalls so lange er nicht schwarz auf weiß vom zuständigen Ministerium in Hannover eines Besseren belehrt werde.

Ein erfolgreicher Bürgerentscheid „für den Erhalt der Fußgängerzone in ihrer jetzigen Form“ wäre für zwei Jahre bindend wie ein Ratsbeschluss und könnte nur durch einen neuen Bürgerentscheid aufgehoben werden. Dass sich die Politik darauf einlässt, neu plant und dann das Risiko eingeht, für die neuen Vorschläge nicht die erforderliche Zustimmung der Bürger zu erhalten – selbst Hermes und Matter glauben das kaum. Und würden in Kauf nehmen, dass in den nächsten zwei Jahren keinerlei Verschönerung der Fußgängerzone möglich ist. „Was wäre denn so schlimm daran, wenn es zwei Jahre Stillstand gäbe?“, sagt Hermes.

Für „marode“ und so heruntergekommen, dass dringender Handlungsbedarf besteht, hält er Hamelns gute Stube nicht. Das Pflaster könnte gut und gerne noch

zehn Jahre halten, glaubt er, Matter gibt ihm sogar „noch weitere 30 Jahre“. Und beide bezweifeln den von Politik und Verwaltung immer wieder beschworenen Zusammenhang von Erneuerung und höherer Attraktivität. Wenn in der Osterstraße die Leerstände um sich greifen, „dann hat das nichts mit dem Pflaster zu tun, sondern eher mit der Stadt-Galerie“, vermutet Hermes.

Als Vorsitzender des BUND-Kreisverbandes sieht er sich gefordert, beim Thema Fußgängerzone Position zu beziehen. Andere kritisieren ihn wegen seines Engagements für den Bürgerentscheid und werfen ihm mangelnde Neutralität vor. Hermes rechtfertigt sich: „Nachhaltige Stadtentwicklung ist ein Kernthema des BUND“, und eben die Nachhaltigkeit der Sanierung ziehe er in Zweifel. Weniger Geld dafür und statt dessen „mehr für die energetische Sanierung von Schulen, für den Klimaschutz, das wäre nachhaltig“.

Um Gleichgesinnte um sich zu sammeln, wollen Frischer Wind und BUND ein „überparteiliches Zweckbündnis für eine bessere Fußgängerzone“ gründen. Beitreten können Einzelpersonen, Verbände, Vereine, Parteien. Gründungsversammlung ist am 4. März, 19.30 Uhr, im Exposé-Café der Jugendwerkstatt.



Tobias Matter



Ralf Hermes

KOMMENTAR

Überzeugungsarbeit mangelhaft

VON BRIGITTE NIEMEYER

Hamelns Fußgängerzone könnte hier und da eine Verschönerung vertragen, aber sie braucht keine Neugestaltung, die Millionen verschlingt. Diese Auffassung vertritt der „Frische Wind“, und tausende Bürger teilen sie ganz offensichtlich. Die Position der Stadt ist eine andere, und ob am Ende mehr Hamelner der einen oder der anderen Seite zustimmen, wird der Bürgerentscheid zeigen.

Als der „Frische Wind“ im Juli 2008 zum Protest gegen die Neugestaltung blies,

schiene Politik und Verwaltung aufzuwachen. Dass mit der von Architektin Anke Deeken favorisierten „Entgrünung“, „Entrümpelung“, und Verlegung eines hellgelben Pflasters bei den Hamelnern kein Blumentopf zu gewinnen war, hatte sich schon lange vorher herauskristallisiert. Vor dem Hintergrund eines drohenden Entscheides wollte man sich nun be-

reitete Pläne auf den Internetseiten der Stadt Hameln zu sehen sein. Und was ist zu sehen? Immer noch das gelbe Pflaster; vom Pferdemarkt eine schematische Zeichnung aus der Vogelperspektive, unter der sich die meisten Bürger nichts vorstellen können; und weder von der Oster- noch von der Bäckerstraße ein Entwurf, der anschaulich macht, wie es dort nach der Erneuerung eigentlich aussehen soll. Wer glaubt, auf diese Weise Überzeugungsarbeit leisten zu können, darf sich nicht wundern, wenn er von den Bürgern die Zustimmung erhält und die Neugestaltung abgelehnt wird.

len deutlich zu machen, dass man von dem puristischen Konzept längst abgerückt war. Im August kündigte Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann an, in Kürze sollten entsprechend überar-

b.niemeyer@dewezet.de



GUTEN MORGEN!

Und es wurde nicht besser...

Es regnet. Es stürmt. Mir ist kalt und nass, die Brille ist beschlagen, und jetzt sind auch noch die Trageschlaufen an der Plastiktüte gerissen. Gut, das Ding war fällig. Überfällig sogar, denn aus ökonomischen wie ökologischen Gründen habe ich die Tüte schon seit Wochen in Gebrauch. Ich packe alles zusammen und berge die Beute. Wobei mich die vierjährige Tochter einer Bekannten beobachtet, um wie selbstverständlich zu sagen: „Heute ist kein schöner Tag!“ Soll man ihr da noch widersprechen? Ich wage es mit einem trotzigem „Wird sicher noch besser.“ Sie aber: „Ich glaube nicht.“ Und behielt Recht. **ur**

KURZ NOTIERT

Versammlung mit Essen

Klein Berkel. Der Heimat- und Kulturring „Barchusen“ lädt am Freitag, 20. März, um 19 Uhr zur Jahresversammlung in die Klein Berkeler Warte ein (18 Uhr gemeinsames Abendessen). Wahlen stehen unter anderem auf der Tagesordnung. Anmeldung bis zum 10. März bei Güsgen, Telefon 05151/66126, oder H. Kallmeier, 05151/66406.

Wanderung nach Sonneborn

Hameln. Am Mittwoch, 25. Februar, unternimmt der Wanderverein Hameln-Weserbergland eine 14-Kilometer-Wanderung von Aerzen über Reinerbeck nach Sonneborn mit Rucksackverpflegung und Einkehr. Treffen ist an den Bussteigen am Bahnhof Hameln um 8.35 Uhr. Führung: Adelheid Brucksch, Telefon 05154/8015.

-Anzeige-

Meisterbetrieb

Bache

Hörgeräteakustik **Fachinstitut**

HM ☎ 4 43 58 / Bad Pyrm. ☎ 60 76 42

20913760

APOTHEKEN

- ▶ **Notdienst heute:** Löwen-Apotheke, Marktplatz 7, Hessisch Oldendorf, Tel. 05152/942416
- ▶ **Zusatznotdienst heute von 18 bis 20 Uhr:** Pluspunkt Apotheke in der Stadtgalerie, Pferdemarkt 1, Hameln, Tel. 05151/9563388.

IM NOTFALL

- ▶ Polizei 110
- ▶ Feuerwehr 112
- ▶ Rettung/Notarzt 112
- ▶ Krankenhaus 97-0